

# Perry Rhodan

der Erbe des Universums

Die grosse WELTRAUM-SERIE  
von K. H. Scheer und Clark Darlton

**NEU**  
ERST-  
AUSGABE

Nr. 856

E-Book

# Treffpunkt Totenwelt

Begegnung mit dem Hüter  
des Lichts – auf dem Planeten  
aus fremder Dimension



PABEL

# Perry Rhodan

Nr. 856

## Treffpunkt Totenwelt

*Begegnung mit dem Hüter des Lichts – auf dem Planeten  
aus fremder Dimension*

von H. G. EWERS



*Während die Besatzungsmitglieder des Generationenschiffs SOL nach wie vor mit Verbissenheit und Ausdauer die Suche nach Perry Rhodan, ihrem Kommandanten, betreiben, der inzwischen das Zentrum von BARDIOCS Macht erreicht hat, geschieht im Jahre 3585 in der Milchstraße folgendes:*

*Alle Völker der Milchstraße haben Grund zu Freude und Triumph, denn die Macht des Konzils der Sieben existiert längst nicht mehr. Die Laren, die Unterdrücker der Galaxis, haben die Überschweren, ihre Verbündeten, notgedrungen verraten und die Galaxis verlassen – mit Ausnahme von Hotrenor-Taak selbst, der in den Dienst derer getreten ist, die ihn bekämpft haben.*

*Die in der Galaxis verbliebene Menschheit befindet sich gegenwärtig im Aufbruch. Terra, die Urheimat der Menschen, ist zusammen mit Luna nach langem Aufenthalt in den unendlichen Tiefen des Kosmos wieder an den angestammten Platz im System des Muttergestirns Sol zurückgekehrt - und das Unternehmen »Pilgervater« läuft bereits, um die in allen Regionen der Milchstraße verstreuten Terraner auf die praktisch menschenleere Erde zurückzuführen.*

*Sammlerschiffe steuern viele Planeten der Galaxis an, um alle Menschen, die rückkehrwillig sind, aufzunehmen und auf Terra eine neue Existenz zu ermöglichen.*

*Während diese Großaktion vonstatten geht, kommt es in der Galaxis zwischen Kershyll Vanne, dem Konzept, und Tengri Lethos, dem Hüter des Lichts, zu einer Begegnung von kosmischer Bedeutung beim TREFFPUNKT TOTENWELT*

...

## Die Hauptpersonen des Romans

**ES** - Die Superintelligenz hat einen neuen Auftrag für die Menschheit.

**Kershyl Vanne** - Der 7-D-Mann fliegt einen Treffpunkt an.

**Tengri Lethos** - Der Hüter des Lichts erleidet Schiffbruch.

**Wastor** - Ein Geschöpf von ES.

**Guy** und **Mabel Nelson** - Zwei Menschen werden miniaturisiert.

*Wer da glaubt, dass der Begriff »Mensch« die Bezeichnung für das Endprodukt einer Evolution ist, der irrt. Wir sollten vielmehr unter dem Begriff »Mensch« ein Ziel verstehen, ein Programm der Evolution.*

*Nichtsdestoweniger haben wir zweifellos »Menschliches« an uns und in uns, aber die Tatsache, dass wir auch tierischer als jedes Tier sein können, vermag eigentlich nur darauf hinzuweisen, dass wir nichts anderes als ein Übergangsstadium verkörpern.*

*Diese Erkenntnis stammt nicht erst aus dem 36. Jahrhundert, sondern wurde erstmals schon im 20. Jahrhundert von dem Zoologen und Verhaltensforscher Konrad Lorenz ausgesprochen, der auf die Frage, wie das »missing link«, das bislang unentdeckte Zwischenglied zwischen Tier und Mensch, beschaffen gewesen sein könnte, einmal antwortete: »Das missing link? Das sind wir!«*

*Wer angesichts dieser Erkenntnis resigniert, ist allerdings schlecht beraten, denn sie dämpft nicht nur unseren vielfach anzutreffenden Hochmut, sondern sie muss uns auch dazu anspornen, über aller tagtäglichen Kleinarbeit durch unser Verhalten im Kleinen und im Großen dazu beizutragen, dass das Programm der Evolution, nämlich die »Menschwerdung des Menschen«, ohne schwerwiegende Rückschläge ablaufen kann.*

*Wir sollten uns aber davor hüten, angesichts der gewaltigen Aufgabe, die uns gestellt ist, den Begriff »Mensch« mit dem Begriff »Terraner« zu verwechseln. Vielmehr fallen unter den Begriff »Mensch« alle intelligenten Lebewesen des Universums, die wie wir ein Übergangsstadium der Evolution verkörpern. Erst wenn alle diese Lebewesen und wir sich untereinander als solidarische Schicksalsgemeinschaft betrachten und danach handeln, wird das schwelende Feuer des Geistes einmal zum Licht werden können, das die große Finsternis erhellt und in der »Menschwerdung des Menschen« das Begreifen des allumfassenden Sinn des Universums ermöglicht.*

Julian Tiffloor anlässlich seines Amtsantritts als Erster Terraner und der Ausrufung der Liga Freier Terraner in einer Ansprache vor den Terranischen Räten am 2. Januar 3586 in Terrania.

## **1.**

Kershyl Vanne blickte auf den automatischen Zeitschreiber in der Steuerkanzel der Space-Jet, mit der er in der Nähe des Planeten Olymp ziellos durch den Raum trieb.

Es war der 20. Dezember 3585 terranischer Zeitrechnung, 10:35:11 Uhr Standardzeit.

Irritiert ließ das Konzept seinen Blick vom Zeitschreiber durch die Panzertroplonhülle der Steuerkanzel schweifen. Draußen leuchtete die kleine rote Sonne, die nach ihrem Entdecker Boscyks Stern genannt worden war, vor dem Hintergrund der übrigen zahllosen Sterne dieses Raumsektors.

Rund zwei Tage waren vergangen, seit Kershyl Vanne, während er auf Olymp gemeinsam mit Kaiser Anson Argyris an der Wiederherstellung des Containertransmitters und dem Aufbau einer neuen sozial-ökonomischen Ordnung arbeitete, eine Botschaft von ES empfangen hatte.

ES hatte ihn darin aufgefordert, Olymp zu verlassen und sich bereitzuhalten, um etwas vorzubereiten, das in einen Auftrag von kosmischer Bedeutung für die Menschheit einmünden sollte.

Kershyl Vanne war der Aufforderung gefolgt, obwohl sie von keinem irgendwie gearteten Zwang begleitet gewesen war. Vielleicht, so resümierte er in seinen Gedanken, bin ich der Aufforderung gerade deswegen gefolgt, weil ES mir die absolute Unabhängigkeit meiner siebenschichtigen Konzept-Persönlichkeit von sich selbst garantierte.

Aber war es nicht auch für eine Wesenheit wie ES ungehörig, ihn zwei Tage lang im Weltraum hängen zu

lassen, ohne sich weiter zu der Mission zu äußern, für die es ihn ausgewählt hatte?

Nach Konsultation seiner Mitbewusstseine kam Vanne zu dem Schluss, dass diese Frage mit einem klaren Nein beantwortet werden musste. ES hatte völlig andere Vorstellungen von der Zeit als gewöhnliche Menschen - und auch als Konzepte. Was für ihn, Kershyll Vanne, zwei Tage waren, mochte für ES nicht mehr als die Spanne eines Augenblicks sein.

Vannes Gedanken wanderten zehn Tage in die Zukunft und beschäftigten sich mit einem Ereignis, das, wie er erfahren hatte, am 1. Januar 3586 stattfinden sollte und das in der galaktischen Geschichte eine wichtige Wegemarke auf der Straße in die angestrebte bessere Zukunft sein würde: die Wahl für ein gesamtterranisches Parlament, das die Interessen aller Menschen verwalten würde. Die Erde ihrerseits würde Bestandteil der GAVÖK sein - und ihre Regierung würde geduldig und zäh an dem Ziel arbeiten, alle Völker der Galaxis einmal in einer Galaktischen Föderation zu vereinen.

Doch das, so wusste Kershyll Vanne, war vorerst nichts als reine Zukunftsmusik. Die Völker, die unter dem Zwang der larischen Vorherrschaft zu einer vielseitigen Zusammenarbeit gekommen waren, würden die Gemeinsamkeit, die eine Gemeinsamkeit der Unterjochten gewesen war, nur allzu bald wieder vergessen und sich auf ihre egoistischen Ziele besinnen.

Unter anderem würden die der GAVÖK angeschlossenen Völker Terra ein verständliches Misstrauen entgegenbringen, da sie eine Renaissance des Solaren Imperiums und eine expansionistische Politik der Menschheit fürchteten. Erst die Zeit würde sie davon überzeugen, dass zumindest die führenden Geister der Menschheit geläutert aus der Phase der Konzilherrschaft und des mehrfachen Exodus der Menschheit hervorgegangen waren und die Kraft besaßen,

das Selbstverständnis aller Menschen als das von Gleichen unter Gleichen zu entwickeln.

Kershyll Vanne überlegte auch, inwieweit das Auftauchen der Molekülverformer und ihre eventuellen weiteren Aktionen zu einem Faktor werden könnte, der die Einigungsbestrebungen unter den Völkern der Galaxis psychologisch stärkte, denn zweifellos würden die Gys-Voolbeerah als eine Gefahr eingestuft werden, die wegen ihrer Unheimlichkeit bedrohlicher wirken musste, als sie es in Wirklichkeit war.

Und vielleicht waren die Gys-Voolbeerah tatsächlich *die* neue große Gefahr, die alle Völker der Galaxis bedrohte. Anson Argyris hatte diese rätselhaften Lebewesen zwar von Olymp vertreiben können, aber bisher lag keine Meldung darüber vor, wohin sie sich zurückgezogen hatten und ob sie das Verständigungs- und Hilfsangebot des Robotkaisers annehmen oder in ihrer irrationalen Sehnsucht nach der Wiedererrichtung des alten Sternenreichs Tba zu einer lautlosen Offensive ansetzen würden, die unter Umständen unerkannt blieb, bis es zu spät war.

Und in dieser von Konflikten geschwängerten Situation »sprach« ES von einem neuen Auftrag für die Menschheit, von einem Auftrag, der kosmische Bedeutung haben sollte!

Wie sollte diese Menschheit, die zur Zeit vollauf damit beschäftigt war, zu sich selbst zurückzufinden, Kräfte für die Erfüllung einer Mission von kosmischer Bedeutung abzweigen?

Kershyll Vanne zuckte zusammen, als er »in sich« ein lautloses Gelächter vernahm.

Dieses lautlose Gelächter war so typisch, dass das Konzept sofort wusste, dass ES sich ihm damit bemerkbar machte.

*Spotte nur über meine Sorgen und die Sorgen der Menschheit!*, dachte Kershyll Vanne verärgert. *Hast du schon einmal bedacht, dass unsere Kräfte nicht unerschöpflich sind wie deine?*



Das Gelächter brach ab. Dafür sagte eine »Stimme« in Vannes Bewusstsein und zugleich in den übrigen sechs Bewusstseinen des Konzeptes:

*Fliege nach Porpoulo-Danger! Dort wirst du erkennen, warum ich dich gerufen habe - und du wirst sehen, dass ich der Menschheit helfen will, eine Mission zu erfüllen, die auch im Interesse der Menschheit erfüllt werden muss.*

\*

»Porpoulo-Danger! Was ist das?«, fragte Kershyll Vanne laut.

Aber ES antwortete nicht - und das Konzept spürte, dass diese unbegreifliche Wesenheit sich »zurückgezogen« hatte und nicht gewillt war, ihm weitere Auskünfte zu erteilen.

Es war allerdings nichts Neues für Vanne, dass ES in Rätseln sprach. Er wusste zudem aus der Geschichte der Menschheit, dass es auch schon vor seiner Zeit so gewesen war, dass ES eine Vorliebe dafür besaß, die Menschen vor Rätseln zu stellen.

Er wusste deshalb aber auch, dass ES allen jenen, denen es helfen wollte, nur solche Rätsel aufgab, die für die Betroffenen lösbar waren.

Demnach musste ES wissen, dass er, Kershyll Vanne, die Bedeutung des Namens »Porpoulo-Danger« ermitteln konnte.

Etwas wusste Vanne bereits - beziehungsweise konnte er es sich denken: Der Name musste der Name eines Zieles sein, das sich innerhalb des Einstein-Kontinuums befand - und die Entfernung war sehr wahrscheinlich nicht größer als der Aktionsradius der Space-Jet, in der Vanne saß.

Zwar hatte Kershyll Vanne den Namen »Porpoulo-Danger« soeben zum ersten Mal gehört, aber er war sicher, dass dieser Name entweder im Navigationsdatenspeicher des Bordcomputers seiner Space-Jet enthalten war oder sich von der Zentralen Positronik Argyris' - oder notfalls aus NATHANS Speichern - abrufen ließ.

Seine Finger huschten im nächsten Augenblick über die Sensorpunkte der Eingabekonzole der Bordpositronik – und eine knappe Sekunde später leuchtete die Antwort in einem INFO-Feld auf.

»Porpoulo-Danger, rote Riesensonne, im Jahre 2471 entdeckt, vom Forschungsschiff EX-7117 angefliegen, vermessen und katalogisiert. Sie ist von einem außergewöhnlich dichten Mantel aus interstellarer Materie umgeben, dessen innere Wandung 291 Millionen Kilometer und dessen äußere Wandung 2431 Millionen Kilometer von der Sonne entfernt ist. Die durchschnittliche Dicke dieses lückenlosen Mantels beträgt demnach 2140 Millionen Kilometer.

Die Ursache für das Entstehen des Staubmantels konnte nicht ermittelt werden. Aber mit großer Wahrscheinlichkeit handelt es sich um die Materie, die bei der Sternentstehung übrigblieb und im Unterschied zu solchen Restmassen anderer Sterne nicht zur Zusammenballung von Protoplaneten verwendet wurde. Porpoulo-Danger besitzt weder Planeten noch sonstige Festkörper als Begleiter.

Die räumliche Dicke des Staubmantels beträgt 1 Staubteilchen pro Kubikdezimeter, was ungeheuer viel ist, vergleicht man sie mit der räumlichen Dichte normaler interstellarer Materie, bei der 1 Staubteilchen auf fünf Millionen Kubikmeter entfällt.

Diese ungeheure Dichte stellt eine große Gefährdung von Raumschiffen dar, die sich innerhalb des Normalraums durch den Staubmantel bewegen, der Porpoulo-Danger umgibt. Schon eine so geringe Geschwindigkeit wie 1000 Kilometer pro Sekunde würde infolge des Reibungs- und Aufheizungseffektes jeden bekannten Schutzschirm innerhalb kurzer Zeit zusammenbrechen und das betreffende Raumfahrzeug verglühen lassen.

Aus diesem Grunde wurde Porpoulo-Danger vom Kommandanten der EX-7117 zur Gefahrenzone erklärt. Wie es bei solchen Forschungsexpeditionen üblich ist, benannte

der Kommandant, Major Kikai Porpoulo, die Sonne nach seinem Familiennamen. Wegen der Gefahr, die von ihrem Staubmantel für die Raumfahrt droht, fügte er den Namen ›Danger‹ hinzu, der aus einer altterranischen Sprache stammt und soviel wie ›Gefahr‹ bedeutet.«

Kershyll Vanne hatte den Antworttext halblaut gelesen. Nunmehr lehnte er sich in seinem Kontursessel zurück und betrachtete die genauen Positionsangaben, die ebenfalls im INFO-Feld erschienen waren.

Danach betrug die Entfernung zwischen Boscyks Stern und Porpoulo-Danger 12.640 Lichtjahre. Sein Ziel lag also innerhalb des Aktionsradius der Space-Jet. Die extrem hohe Dichte der interstellaren Materie innerhalb des Staubmantels stufte Vanne nicht als erhebliche Schwierigkeit ein. Das Hindernis existierte nur innerhalb des Normalraums, ließ sich also durch ein kurzes Linearmanöver mühelos überwinden.

Allerdings fragte sich Kershyll Vanne, ob er den Staubschleier überhaupt würde überwinden müssen, denn da Porpoulo-Danger keinen Planeten besaß, würde es dort auch nirgends eine Landung geben. Vermutlich hatte ES die rote Riesensonne als Treffpunkt vorgesehen. Fragte sich nur, mit wem oder was Vanne sich dort treffen sollte.

Abermals huschten Vannes Fingerspitzen über die Eingabekonzole der Bordpositronik, dieses Mal über den Sektor, über den Wünsche hinsichtlich des Flugziels und des Flugverlaufs eingegeben wurden. Die Bordpositronik würde danach detaillierte Berechnungen anstellen und die Ergebnisse an den Autopiloten übermitteln, der zu ihrem Prozessorensystem gehörte.

Nur Sekunden später beschleunigte die Space-Jet – und als sie neunzig Prozent LG erreicht hatte, trat sie in den Zwischenraum ein, in dem die Geschwindigkeit des Lichts gleich unendlich war, was unter anderem bedeutete, dass innerhalb des Zwischenraums keine Unterlichtgeschwindigkeiten möglich waren ...